

Amts- und Intelligenzblatt

in 12 Bogen monatlich herausgegeben und für den Preis von 12 Schillingen vierteljährlich und für den Preis von 36 Schillingen halbjährlich und für den Preis von 72 Schillingen jährlich im Voraus zu bezahlen.

Oberamts-Bezirk Waiblingen.

Nr. 51. Samstag den 30. Juni 1860.

Bekanntmachungen

Waiblingen Schaffhauere.

Unter den Schafen des Joh. David Kefer zu Gollenhof ist die Maulde ausgebrochen und deshalb die vorgeschriebene Sperre verfügt worden, was hiemit öffentlich bekannt gemacht wird. Den 28. Juni 1860.

K. Oberamt
Wittich

Forstamt Reichenberg.
N. vier Winnenden.

Stamm- und Brennholz-Verkauf.

1) Aus dem Schätschlag im Staatswald Edlenstlinge am Freitag und Samstag den 6. und 7. Juli

- 100 Eichenstämme mit 3011 C
- 30 Stück Baumstüben
- 5 1/2 Klafter eichene Scheiter und Prügel
- 18 1/2 Klafter eichenes Abfallholz
- 3 1/2 Klafter Abfallholz
- 788 eichene und 25 Grozelwellen.

Zusammenkunft je Morgens 9 1/2 Uhr im Schlag bei Affalte bach.

Am 6ten Juli wird das Stammholz verkauft.

2) Aus dem Schätschlag im Staatswald Rigeunerhölzle.

Am Freitag und Samstag den 13ten u. 14ten Juli.

- 105 Eichenstämme mit 3586 C
- 15 Buchenstämme mit 298 C
- 1 1/2 Klafter eichenes Spaltholz.
- 14 1/2 Klafter eichene Scheiter und Prügel.
- 14 1/2 Klafter eichene Buchene
- 1 1/2 Klafter eichene Buchene
- 3 1/2 Klafter eichene Buchene
- 2 1/2 Klafter eichene Buchene
- 600 eichene, 1350 Buchene, 600 aspene u. 375 Abfallwellen.

Zusammenkunft je Morgens 9 1/2 Uhr im Schlag bei Hochdorf.

Am 14ten Juli wird das Stammholz verkauft. Reichenberg den 25ten Juni 1860.

K. Forstamt
v. Bessere.

Forstamt Reichenberg.
N. vier Weiffach.

Baumstübenverkauf

Aus dem Staatswald Ueberzwerchhölzle am Dienstag den 3ten Juli d. J. 3500 Stück, meist von hartem Holz Zusammenkunft Morgens 10 Uhr im Schlag am Weg nach Almersbach beim Leutenbacher Gemeindefeld.

Reichenberg, den 25ten Juni 1860.

K. Forstamt
v. Bessere.

Forstamt Saundorf.
N. vier Ehrmaschardte.

Nutz- und Brennholz-Verkauf

Montag, Dienstag und Mittwoch den 10ten 11ten und 12ten Juli tausenden S. im Staatswald Höhenflor bei Weiler; 4 tannene schwächere Baumstämme, 541 tannene Gerüststangen, 4066 sichtene Hopfenstangen, 14,050 sichtene Bohnenstangen; 2 Klafter Nadelholz-Prügel, 3 Klafter eichenes Abfallholz; 3450 Abfallwellen. Sämmtliche Stangen und ein Theil der

Waldenmüllerei
Bohnensteden sind zu Baumstücken geeig-
net.

Am - stuhl
Amme Gesuch.

Zusammenkunft je Morgens 8 Uhr im
Schlag.

Eine gesunde Amme findet sogleich in ei-
nem guten Hause Anstellung durch

Schorndorf den 28. Juni 1860.
R. Forstam

Hebamme Haller
in Cannstadt

Pfieninger.

Waiblingen.
Verleihung

Waiblingen. Ort
Schöne gedörrte Zwetschgen und
feinste Eier-Nudel empfiehlt
Ernstav B e z n e r.

Das Gundelsbacher Waldschürer-
Haus mit Scheuer und 10 1/2 Morgen Acker,
Wiesen und Gärten wird von Marlini d. J.
von wieder auf eine Reihe von Jahren verpach-
tung inacht. Alle Interessenten sind aufgefordert,
die Pachtliebhaber werden aufgefordert, bei
der Versteigerung

Montag den 2. Juli d. J.

Vorm. 7 Uhr

auf dem hiesigen Rathhaus sich einzufinden.
Auswärtige haben Vermögens- und Prädi-
kats-Zeugnisse vorzulegen.

Den 14. Juni 1860.

Gemeinderath.

Waiblingen.
Von heute an und auch in Zukunft
**Rheinische Pfänder-
Kobler.**

bei mir zu haben

G. Kaufmann, jun.

Waiblingen. Die Krämermarkstände da-
hier werden am Montag den 9 Juli Nachm. 2
Uhr im Aufstreich wieder auf 3 Jahre verlie-
hen.

Ebenso am Dienstag den 10 Juli morgens
8 Uhr die Stände für Schuhmacher und ande-
re Handwerker.

Gemeinderath.

Waiblingen.
Frische Rosenblätter
Kauf
Apotheker Dieterich.

Waiblingen.

Der Unterzeichnete hat bis Jacobi für
zwei Herren ein freundliches einfach möb-
lirtes Zimmer mit Betten zu vermieten.
Wilh. L ä m m l e, der Jüngere
Schreinermeister.

Waiblingen.
Nächsten Montag und Dienstag findet die
Hunde-Auflösung auf dem Rathhause statt. An
die Hundebesitzer ergeht die Aufforderung ihre
Hunde an diesen Tagen spätestens aber am 15
Juli dem Orts-Beceiser, anzuzeigen.

Den 29. Juni 1860.

Stadtschultheißenamt.

Waiblingen. Eine Wohnung für 3 Per-
sonen wird bis Jacobi gesucht.
Von wem sagt die Redaktion.

Waiblingen.

Es ist eine noch neue Mosprag feil zu
erfragen bei der Redaktion.

Waiblingen.
Zum Schwäbischen Merkur suche ich einen
Mittler.
Herzog Seifensieder v. Alt.

Waiblingen. Einem Haus-Antheil am
Fellbacher Thor bestehend in Stube, Vorkamin
u. Kunstherdchen, Oehnkammer, Keller, Dungs-
lege hat Jemand zu verkaufen, Auskunft er-
theilt die Redaktion.

Im Pfarrhause in Neustadt ist zu ver-
kaufen: ein in Eisen gebundenes Dval-
faß von 4 Eimer, 4 Lmb.

Waiblingen.
Trische
Rührer-Steinföhler.
 empfiehlt zu billigen Preisen
 G. Kaufmann jun.

Waiblingen.
 Von Adolph Osterberg in Stutt-
 gart habe ich eine Sendung

Aechtes Klettenwurzelöl
 erhalten

Dieses Klettenwurzelöl verhindert das
 Ausfallen der Haare und hat sich schon
 an Vielen, ohne Ausnahme des Alters,
 als ausgezeichnetes Mittel zur Herstellung
 und Beförderung eines neuen Haarwuch-
 ses bewährt, auch gibt es dem Haare ei-
 ne Geschmeidigkeit und hohen Glanz.

Sich kann daher dieses Toilettenöl einem
 geehrten Publikum als bewährtes Mittel
 bestens empfehlen, und kostet mit Gebrauchs-
 Anweisung das große Glas 24 Kr.,
 das kleine Glas 15 Kr.

Ch. Herzog, Eisenst.

Aus der Cement-Fabrik

Huber Ce

in Kirchheim halte ich stets eine Niederlage
 Denselben kann ich wegen seiner Güte
 und Billigkeit bestens empfehlen, da der-
 selbe zum Bau der neuen Eisenbahn-Lie-
 nien in großen Quantitäten verwendet
 worden und bin ich in den Stand gesetzt
 denselben in größter und kleineren Par-
 tien zu den Fabrik-Preisen billigst abzu-
 geben.
 Chr. Herzog, Eisenst.

Eisensieder!

Ein Gaunerstreich ohne Beispiel würde vor
 Kurzem im Theater della Scala in Mailand
 verübt. Die Gräfin M. glänzte eines Abends
 in ihrer Loge durch ihren seltenen, reichen Schmuck,
 einem Gauner gelüster nach demselben. Er
 erkannte folgende List, die ihm glückte. Die Pri-
 madonna sollte in dem nächsten Acte als Prin-
 zessin einen glänzenden Schmuck tragen. Der
 läpliche Mensch begab sich in einer schnell
 herbeigeschafften Theaterkibitz in die Loge der
 Gräfin und überreichte derselben ein parfümirtes
 Billet. Die Primadonna bat in ihrer
 Verlegenheit, da ihr Collier gebrochen sei, die
 Contessa um die Gnade, ihr auf eine halbe
 Stunde den Schmuck zu leihen. Die Gräfin
 gewährte. Der Vorhang rollt in die Höhe,
 die Gräfin freut sich im Stillen, daß die ganze
 vornehme Welt Mailands ihr Collier am Hals
 der Primadonna erkennen werde. Wer schil-
 dert jedoch ihre Enttäufung, als die Prinzess-
 sin mit ihren Glasjuwelen erscheint und sich
 heiser singt. Die Gräfin fragt an und erhält
 die Antwort, daß die Zeilen nicht von der
 Hand der Primadonna sind. Die Gräfin ist
 außer sich, die Polizei ist thätig, aber Alles
 was hilft nichts; der Schmuck bleibt verläufig
 unwiderruflich verloren.

Karl August von Weimar und seine
 Pflische. Es ist bekannt, daß Karl August
 ein prunkloses Auftreten liebte, und nament-
 lich auch in seiner äußeren Erscheinung immer,
 wo es nur irgend anging, sich sehr schlicht und
 einfach zeigte. In seinen späteren Jahren kam
 hierzu noch eine große Neigung zur Bequem-
 lichkeit. Er war ihm zuwider, ein neues
 Kleidungsstück anzuziehen; seine bekannten grü-
 nen (Spizenannten polnischen) Pflischen mußten,
 wenn sie schwarzhaft wurden, ausgebessert wer-
 den, so lange es nur irgend anging. Erst be-
 durfte oft förmlicher Ueberredung, um ihn zur
 Anlegung eines neuen Kleidungsstücks zu be-
 wegen. Die abgetragenen Kleider schenkte er sei-
 nem Kammerdiener, der sie dann in den Trö-
 del verkaufte. Eines Morgens beim Anklei-
 den hielt ihm sein alter treuer Kammerdiener
 Hecker den Rock hin, der Großherzog fuhr mit
 dem einen Arm in den Ärmel hinein, hielt
 aber sogleich inne, und sagte ärgerlich: Was
 Teufel, das ist ja eine neue Pflische! Gleich
 bring mir die alte! — „Ach, königliche Ho-
 bei,“ antwortete Hecker, die habe ich fortge-
 than. Sie war ja so viele Male gestrichelt, und
 nun sind auch die Ärmel beinahe durchgeschren-
 ert. Es schick ich wohl, Gott nicht mehr, daß

Königliche Hoheit sie noch anziehen. — „Du hast Du sie hin?“ — „Ich habe sie mit nach Hause genommen.“ — „Du hast sie gar nicht schon verkauft?“ — „Nein, noch nicht, Königliche Hoheit!“ — „Was kriegt Du denn für so ein Ding?“ — „Sehr wenig! Hoheit wissen ja, wie abgetragen Ihre Rösche immer sind.“ — „Wenn's doch kömmt, einen Thaler.“ — „Na, das Du nicht zu Schaden kömmt, hier hast Du einen Thaler! Aber jetzt gebst Du sogleich und holst mir meine alte Pflanze!“

Ein interessanter Fall von Vorehnung ereignete sich in einem wenige Stunden von Graz gelegenen Orte. Zwei Brüder, Zwillinge, beizogen gemeinschaftlich eine kleine Bauernwirtschaft und theilen seit Jahren in brüderlicher Eintracht und Liebe, Leid und Freud, Beschwerde und Geseigniß mit einander. Da geht am letzten Sonntag der Eine in die Kirche, um dem Gottesdienste beizuwohnen, während der Andere zu Hause blieb, um das Hauswesen zu überwachen. Während der Predigt nun, fühlte der fromme Zuhörer plötzlich eine Bangigkeit des Herzens, als ob es brechen wollte; zugleich ist es ihm, als würde ihm die Kehle zugeschnürt; er springt auf, verläßt mit möglichster Geräuschlosigkeit die Kirche und eilt voll bangen Ahnung nach Hause, wo er eben noch zu rechter Zeit anlangt, um seinen Bruder, der sich, indessen ansiehängt hatte, früh genug vom Strüde zu befreien und ihm so das Leben zu retten. Das Wort des verführten Selbstmordes soll eine plötzliche Verhinderung gewesen seyn.

Im Opernhause zu Berlin griff ein Herr nach seiner Uhr, um zu sehen, wie spät es sei. Er war im Gedränge beim Hinausgehen. Er fand die Uhr nicht in der Tasche. Neben ihm stand ein junger Mensch, der sehr verdächtig ausah. „Herr“, sagte der Vestiblene, „gehören Sie mir meine Uhr wieder, oder?“ — „Da haben Sie Ihre Uhr!“ erwiderte der Dieb und nahm Reißaus. Als der Herr zu Hause kam, fand er seine Uhr auf dem Tische, er hatte sie vergessen, und noch eine fremde in der Tasche, die der Dieb wahrscheinlich beim Hinausgehen aus dem Opernhause einem Anderen gestohlen hatte.

In Augsburg hat ein Speisewirth bei der Polizei eine Wittwa verklagt, daß sie ihn öffentlich beschimpft habe, indem sie ihn im Wirthszimmer unter Anderem einen „Garibaldi“ genannt habe. Die Polizei entschied, daß, obwohl die Wittve die Abnege gehabt habe, den Wirth zu schimpfen, das Wort „Garibaldi“ sich als Schimpfwort gelten könne, weshalb die Wittve in dieser Richtung straflos ausgeht.

Ein Mieter, wie er sein soll. Ein jüdisches Blut bringt folgendes Wort zum Vorschein: Ein zaymer und jommer Kammerwair neht, mit r... und zwei folgamen... die Zahlung als kleines Kammerlogis im Preise von 100 Thlr., wo... die Familie ist ein Muster von... die Dienstmädchen, sondern nur eine Aufwartung, welche taubstumm ist und auf... Sollte das noch zu... der Mieter erzwang, sich von... zu lassen und die Kinder auf das Land in Pension zu geben und nicht nur die taubstummene Aufwartung, sondern... und den taubstumm abzuschaffen. Romie der... einbezogen, abläßt, setzen... die Wand und spielt... einmal auf dem... so... bei hartnäckigen... sanften...
Stadtger. 28. Juni. Der neue Römer, der wie zu hoffen ist, auch einen... bringt, ist mir... den, erst... sein... die Breite von zwei...
Winnenden.
Naturalien-Preise den 28. Juni 1860.

Der neue Römer, der wie zu hoffen ist, auch einen... bringt, ist mir... den, erst... sein... die Breite von zwei...
Winnenden.
Naturalien-Preise den 28. Juni 1860.

Winnenden.
Naturalien-Preise den 28. Juni 1860.

Fruchtgattungen		mittleren niedere.	
Durchschnitts-Preis	1859	1860	1861
Dinkel	p. Saft 7 19	7 16	6 51
Dinkel	7 19	7 16	6 51
Haber	7 19	7 16	6 51
Weizen	1 Saft		
Kernen	r. Saft	47 12	16 48
Gerste	pr. Saft	47 24	16 20
Gerste			
Roggen		32	11 30
Mischung	1 Saft	41 45	14 40
Einkorn			
Erbfen			
Linien			
Beisforn			
Ackerbohnen			
Wicken			
Gewicht des Dinkels: 151, 155, 144 Pfund			
Durchschnittlich: 153 Pfund			
Der Preis des Dinkels ist gesiegen um 6 kr.			
Der Preis des Habers ist gesiegen um 1 kr.			